

## ERASMUS Erfahrungsbericht

### **La Réunion WS 2015/2016**

Ich studiere an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg die Fächer Biologie und Französisch im 5. Fachsemester auf Lehramt. Im Wintersemester 2015/2016 habe ich im Rahmen meines Französischstudiums ein Auslandssemester an der *Université de La Réunion* mit dem ERASMUS-Programm verbracht. Als Betreuungspersonen des Romanischen Seminars standen mir Frau Dr. Yvonne Stork und ihre Hilfskraft Frau Saskia Hortig zur Seite, die beide jederzeit für Rückfragen zur Verfügung standen. Auf La Réunion ist Frau Sophie Varatchia die Ansprechpartnerin für die ERASMUS-Studenten, die ebenfalls sehr bemüht und geduldig alle Fragen zu Formalitäten und organisatorischen Dingen beantwortet hat.

#### **Bewerbungs- und Anmeldeformalitäten**

Ich habe meine Bewerbung für einen ERASMUS-Platz erst im letzten Moment abgegeben und war umso überraschter, dass ich Mitte März schon die Zusage für meine Erstwahl, La Réunion, erhalten habe. Sehr oft habe ich mir den Erasmusfahrplan auf der Seite des Romanischen Seminars durchgelesen, um keinen Schritt zu verpassen, der bewältigt werden muss. Auch Saskia Hortig hat mich sehr gut durchgebracht, da sie immer zu Verfügung stand bei Fragen und rechtzeitig die richtigen Informationen weitergeleitet hat. Man muss sowohl ein Online-Formular an der Outgoing-Universität ausfüllen als auch an der Incoming-Universität. Bei Unklarheiten kann man sich direkt an seine Koordinatoren wenden. Anfangs war es dann noch sehr chaotisch zu wissen, wann denn das Semester wirklich auf La Réunion los geht, da jede Fakultät zu einem anderen Zeitpunkt beginnt und jeder eine andere Information gibt. Schlussendlich muss man einfach Geduld mitbringen und abwarten, die meisten Fragen klären sich mit der Zeit.

#### **Anreise**

Ich bin relativ kompliziert nach La Réunion geflogen, um mir einen Flughafenwechsel in Paris zu ersparen. Die Flüge habe ich mit einer zweiten Studentin, die ebenfalls zum selben Zeitpunkt nach La Réunion gegangen ist, in einem Reisebüro gebucht. Das verlief absolut reibungslos und hat uns einige Sucherei gespart. Wir sind also am 06.08.2015 von Basel nach Paris geflogen, von dort aus über Mauritius nach La Réunion. Zurück ging es für uns dann am 22.12.2015 wieder über Mauritius und Paris nach Basel. Die Flüge haben ungefähr 1300€

gekostet. (Ich werde allerdings bei meiner nächsten Reise nach La Réunion mit dem TGV nach Paris fahren und von dort aus direkt nach La Réunion fliegen) Am Flughafen wurden wir dann von einem Studenten abgeholt, der in Kontakt mit der Agentur stand, bei der wir unsere Wohnungen gemietet haben.

## **Unterkunft**

Wie die meisten Studenten haben wir uns um einen Wohnheimsplatz beworben (extra auch bei der Anmeldung angegeben, dass wir den zweiwöchigen Sprachkurs belegen wollen, der schlussendlich nicht stattgefunden hat) und trotzdem keinen Platz bekommen. Frau Varatchia hat darauf relativ schnell eine Mail geschickt, in der sie Kontaktdaten zu Agenturen angegeben hat sowie Internetlinks (leboncoin.fr). Allerdings hörte die Unterstützung bei der Wohnungssuche ihrerseits dann auf. Die zweite Studentin und ich haben uns anfangs schnell zusammengetan und so waren wir nicht alleine und haben versucht zu zweit weiterzusuchen. Anfangs kam von einer der Agenturen MGOI ein vielversprechendes Angebot, dass wir für 390€ ein Studio (25m<sup>2</sup>) mieten können. Wir haben dann das Formular ausgefüllt, indem man angeben musste, von wann bis wann man das Studio mieten möchte. Dann stellt sich aber schnell heraus, dass das Angebot auf ein ganzes Jahr bezogen war und wir die Wohnung aber nur für 5 Monate brauchen. Der Preis schoss somit in die Höhe (585€) und wir haben sehr lange überlegt, ob wir diese Wohnungen jetzt nehmen sollen oder nicht. Aber mangels an Alternativen und der immer näher rückenden Abreise blieb uns nichts anderes übrig und wir mussten die Wohnung nehmen. Zuständig war dann ein gewisser Herr [REDACTED], der auch nicht mehr für die Agentur MGOI arbeitet, sondern seine eigene Agentur fiprim hat. Eigentlich hätten wir spätestens da stutzig werden sollen, aber wir waren einfach nur noch froh, etwas gefunden zu haben und haben den Preis und auch die Mindestmietdauer von 6 Monaten in Kauf genommen. Theoretisch sollte uns der Mietvertrag sogar schon nach Deutschland geschickt werden, nach mehreren Korrespondenzen via Mail hat sich herausgestellt, dass dem aber nicht so ist. Herr [REDACTED] hat uns dann noch zugesichert, dass wir am Flughafen von einem „Mitarbeiter“ abgeholt werden. Dieser hat sich dann als *Secrétaire Général de la Fédération des Etudiants de La Réunion (FER)* in einer Mail vorgestellt hat und uns versichert hat, dass er uns am Flughafen abholen komme. Dies ist dann auch tatsächlich geschehen und wir waren sehr froh, dass wenigstens das geklappt hat. Denn dann stellte sich schon das nächste Problem heraus: unsere Wohnungen waren noch nicht bezugsfertig. Charles hat uns dann auf ein Getränk eingeladen und mit Herrn [REDACTED] besprochen, dass er uns bis zum nächsten Tag beherbergt und Herrn

██████████ das Versprechen abgenommen, dass wir am nächsten Tag in unsere Wohnungen reinkommen. Charles war sehr zuvorkommend und hat versucht, uns die Ankunft so angenehm wie möglich zu machen, dennoch mussten wir das erst mal verarbeiten, dass es nicht so ablief, wie geplant. Aber daran sollte man sich besser gleich gewöhnen, das erspart einem einigen Nervenausbrüche. Am nächsten Tag riefen wir also wieder bei Herrn ██████████ an und es stellt sich heraus, oh Wunder, dass die Wohnungen immer noch nicht fertig waren, und wir sie uns aber am Nachmittag anschauen dürften. Charles hat uns dann vorgeschlagen, in der Zwischenzeit schon mal den Strand zu besichtigen und so saßen wir dann alle im Auto und sind das erste Mal Richtung Strand gefahren. Nach sehr viel hin und her konnten wir endlich Montagsabends in unsere Wohnungen, wo die nächsten Probleme auf uns warteten. Bei der anderen Studentin waren überall *cafards*. Bei mir ging es etwas erfreulicher zu, ich merkte am nächsten Tag jedoch zu spät, dass mein Kühlschrank kaputt war und ich meine kompletten Einkäufe vom Vorabend wegschmeißen konnte. Dafür dass uns die Wohnungen als möbliert vermietet wurden, mussten wir noch sehr viel nachrüsten (Kissen, Kochlöffel, Kaffeemaschine), was allerdings dann das meiste von *fiprim* übernommen wurde. Auch war in dem Vertrag festgehalten, dass Strom, Wasser und Internet mitinbegriffen sind. Strom (edf) und Wasser (veolia) mussten wir in den kommenden Tagen selbst anmelden und dann immer die Rechnungen von der Miete an die Agentur *fiprim* abziehen. Internet sollten wir bis zum Schluss nicht bekommen. Auch unser Mietvertrag gestaltet sich als sehr mysteriös, da er nur mit der Agentur MGOI abgeschlossen wurde (allerdings kümmerte sich Herr ██████████ darum) und auch nur eine Miete von 340€ monatlich vereinbart war, wir aber dennoch 245€ auch an die Agentur *fiprim* zahlen mussten. Das alles kam uns dann so komisch vor, dass wir uns mit unseren Eltern, befreundeten Anwälten und Frau Varatchia kurz geschlossen haben. Die größte Hilfe waren dabei unsere Eltern und eine französische Anwältin, die Uni hatte leider keine große Hilfe dargestellt. Am Ende sind wir dann mit der Nachbarin der zweiten Studentin zu MGOI gefahren und haben den Frauen dort erklärt, was unser Problem ist und diese waren total geschockt, da sie nicht auf dem Laufenden waren, was Herr ██████████ alles abgezogen hatte mit uns. Die Damen waren so nett, etwas Licht in die Sache zu bringen und uns Ende Dezember aus dem Vertrag zu lassen (also 5 Monate statt 6 Monate), aber auf den 585€ monatlich blieben wir trotzdem sitzen. Ich kann absolut nicht weiterempfehlen eine Wohnung zu mieten, sobald die Agentur *fiprim* mit im Spiel ist. Im Nachhinein hätten wir besser bei MGOI eine Wohnung ohne Möbel gemietet (340€ monatlich) und uns die Möbel billig kaufen können und am Ende wieder verkaufen können. Oder noch einfacher, wir hätten anfangs ein Hotel gesucht, vor Ort

gesucht und bei Frau Varatchia nach einem Zimmer im Wohnheim gefragt, dort waren dann nämlich plötzlich 10 Zimmer frei.

### **Lebenshaltungskosten**

Die Lebenshaltungskosten sind im Allgemeinen schon wesentlich höher als in Deutschland. (das betrifft vor allem Käseprodukte, Fleisch, Fisch, Saft und Müsli)

### **Konto und CAF-Geld**

Ein Konto habe ich bei der *Banque de la Réunion* nur geöffnet, da man beim CAF-Antrag eine französische IBAN und BIC angeben musste und die deutschen dafür zu kurz sind. Für die Kontoeröffnung hat die Bank den Studentenausweis, den Personalausweis sowie den Mietvertrag benötigt. Die Kontoführungsgebühren belaufen sich auf 1€ monatlich und es gab ein Startpaket von 80€ als Bonus für Studenten. Jedoch rate ich gleich allen ab, CAF zu beantragen, die Auslands-BAföG erhalten, da das CAF-Geld von dem BAFÖG-Geld abgezogen wird. Auch alle anderen sollten sich das gut überlegen. Bei uns haben fast alle den CAF-Antrag abgebrochen. Oftmals wurden Dokumente verlangt, von denen vorher nicht bekannt war, dass sie eingereicht werden müssen und jeder Student musste etwas anderes einreichen (ich beispielsweise sollte einen Nachweis über meine Krankenversicherung einreichen, die andere Studentin eine internationale Geburtsurkunde).

### **Mobiltelefon**

Ich hatte schon in Deutschland mit meinem Anbieter abgeklärt, dass ich eine EasyTravelFlat buche, mit der ich im Auslands ganz normal meinen Vertrag nutzen kann. Am wichtigsten hier waren mir natürlich die mobilen Daten. Ich habe dafür 30€ mehr gezahlt in den 5 Monaten und konnte mir den Stress ersparen, vor Ort nochmals einen Vertrag abzuschließen, vor allem weil auch dort oftmals ein französisches Konto benötigt wird.

### **Öffentliche Verkehrsmittel und Autovermietung**

Öffentliche Verkehrsmittel auf der Insel sollte man auf gar keinen Fall mit unseren öffentlichen Verkehrsmitteln vergleichen. Die *Citalis*-Busse fahren in Saint-Denis selbst, durchaus auch regelmäßig tagsüber, aber abends um 20Uhr ist Schluss. Danach kommt man nur noch mit dem Auto in die Stadt, abends eben mal was trinken gehen mit Freunden gestaltet sich also in der Regel eher schwierig. Die *Cars-Jaunes* hingegen fahren über die ganze Insel (zum Strand natürlich auch), allerdings fahren die ein- oder vielleicht auch

zweimal in der Stunde und sind für uns eigentlich eher „Reisebusse“. Wenn hier die Sitzplätze belegt sind, bleibt man draußen. Dieses Erlebnis durfte ich gleich zweimal an einem Tag machen und dann abends eine Stunde länger als geplant am Strand zu stehen, wenn es kalt wird und man Hunger hat, ist eher nicht so schön und deshalb bin ich auf dieses Verkehrsmittel nicht so gut zu sprechen und habe von da an das Auto bevorzugt. Das Auto haben wir immer bei derselben Autovermietung *Multiauto* in Saint-Denis für 19€ pro Tag gemietet, was absolut reibungslos verlief (kann ich also wirklich sehr empfehlen).

### **Kurswahl und Lehrveranstaltungen**

Auch hier lief leider nicht alles so wie geplant, da zu dem Studienjahr 2015/2016 alle ECTS-Punkte geändert wurden, also statt 5 ECTS-Punkte für die drei verpflichtenden ERASMUS-Kurse (in meinem Fall: FLE, Landeskunde und Kreol) gab es jetzt nur noch 3 ECTS-Punkte. Dadurch fiel unser Plan, noch drei weitere Kurse zu belegen, um auf die 30 ECTS-Punkte zu kommen, ins Wasser.

Schlussendlich habe ich folgende Kurse belegt (wobei ich sagen muss, dass hier nicht alle Kurse zur selben Zeit anfangen)

- ERASMUS-Kurse
  - Environnement, société et culture réunionnaise (3 ECTS) Jaqueline ANDOCHE : Dossier über ein anthropologisches Buch + Examen in der letzten Sitzung
  - FLE (Français langue étrangère) (3 ECTS, da ich in Gruppe 3 war und nur einmal in der Woche Unterricht hatte) Charlotte FOUCAUT: Referat, zwei schriftliche Abgaben + Examen in der letzten Sitzung
  - Créole- Langue orale (3 ECTS) Evelyne ADELIN: Examen
- Kurse à la carte (normalerweise folgt ein jedes Jahr einem festen, vorgegeben Stundenplan, aber wir als ERASMUS-Studenten konnten aus jedem Jahr Kurse aussuchen)
  - Version journalistique (L2, 2 ECTS): Anne JAGOT (2 devoirs)
  - Version littéraire (L3, 2 ECTS): Anne JAGOT (2 devoirs)
  - Eléments de linguistique du discours et du texte (M1, 6 ECTS) : M. WATBLED (dossier de 5 pages)
  - Initiation à la sociolinguistique (M1, 6 ECTS) : Mme ADELIN (critiquer une mémoire + examen oral)

- Littérature française 1 (M1, 6 ECTS) : Mme SYLVOS (dossier de 8 pages)
- Plongée (2 ECTS) : Michel ARBOIREAU (man kann sich pro Semester einen Sportkurs anrechnen lassen)

Insgesamt muss ich sagen, dass es gegen Ende sehr viel Aufwand war, die ganzen Dossiers rechtzeitig abzugeben und gleichzeitig auf die Klausuren zu lernen. Ich hab an der *Université de La Réunion* wesentlich mehr Kurse besuchen müssen als in Freiburg, um auf 30 ECTS zu kommen.

### **Freizeitgestaltung**

Was die Freizeitgestaltung betrifft, gibt La Réunion viel her. Zu der Zeit, als ich angekommen war, war der Vulkan aktiv und wir haben es uns nicht nehmen lassen, den aktiven Vulkan bei Nacht zu erleben. Das war sehr spannend, denn selbst wenn man nichts gesehen hat, hat man die Lava brodeln hören. Ansonsten habe ich versucht, von allem ein bisschen zu sehen: gewandert bin ich vor allem im *Cirque de Mafate (La Roche Ecrite, Cap Noir* (wunderbare einfache Wanderung) und *Le Grand Benares*) natürlich bin ich auch den *Piton des Neiges* hochgewandert (*Cilaos*) und den Vulkan (als er nicht mehr aktiv war). Wunderschön und beeindruckend waren die unzähligen *bassins* und *cascades*, die zum Träumen einladen (besonders empfehlenswert *Cascade du Chaudron* (in der Nähe von Saint-Denis, aber nicht ganz ungefährlich), *Anse de Cascade* sowie *Manapany* im Süden). Ich persönlich bevorzuge den *Plage de l'hermitage* und nicht *Boucan Canot*, weil mir dort die Wellen zu hoch sind. Jedoch wurde dort erst im Dezember ein Netz gespannt, um die Strandbesucher vor den Haiattacken zu beschützen und die Surfer wieder anzulocken. Bei allen Aktivitäten sollte man bedenken, je früher man los geht, umso größer ist die Chance gutes Wetter zu haben und somit eine gute Sicht über die Talkessel.

Was ich neben der Landschaft, des Klimas und den Menschen am meisten vermissen werde, sind die Früchte. Auf *La Réunion* habe ich meine Liebe zu Mangos und Litschis entdeckt. Leider hatte mir die Zeit gefehlt, auf die anderen Inseln zu reisen, was ich aber ganz sicher nachholen werde, wenn ich das nächste Mal nach *La Réunion* reise.

Jetzt bleibt nur noch zu sagen, dass mir mein Auslandsaufenthalt auf *La Réunion* sehr gefallen hat und ich jeden dazu ermutigen möchte, dort sein Auslandssemester zu verbringen.